

Gerecht gemacht also aus Glauben, haben wir Frieden mit Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn. Durch ihn haben wir auch im Glauben den Zugang zu der Gnade erhalten, in der wir stehen, und rühmen uns der Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes. Mehr noch, wir rühmen uns ebenso der Bedrängnisse; denn wir wissen: Bedrängnis bewirkt Geduld, Geduld aber Bewährung, Bewährung Hoffnung. Die Hoffnung aber lässt nicht zugrunde gehen; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist. Denn Christus ist, als wir noch schwach waren, für die zu dieser Zeit noch Gottlosen gestorben. Dabei wird nur schwerlich jemand für einen Gerechten sterben; vielleicht wird er jedoch für einen guten Menschen sein Leben wagen. Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.

Brief an die Römer 5,1 – 8 (Einheitsübersetzung)

HI. Damian De Veuster

Vor 150 Jahren suchte die Lepra die Bevölkerung der Haweei-Inseln heim; eine tödliche Infektionskrankheit gegen die es damals kein Heilmittel gab. Um die Ansteckung einzudämmen, setzte die Regierung auf konsequente und drastische Abstandsregeln. Die Infizierten wurden auf eine Landzunge der Insel Molokai gebracht, wo sie größtenteils ohne staatliche Fürsorge ihrem Schicksal überlassen waren. Damian, 33 Jahre alt und seit neun Jahren als Missionar auf Hawaii, kam am 10. Mai 1873 auf Molokai an. Er hatte sich bereiterklärt Seelsorger in der Leprakolonie zu werden. Mit Abständen zu leben, sie aufzuhalten, zu gestalten und wo möglich zu überwinden, war die große Aufgabe im Leben des Damian De Veuster.

Der Heilige des heutigen Tages war der Held meiner Schulzeit, er ist es bis heute geblieben. Als er sich für den Einsatz auf Molokai entschied, wusste er, dass dies eine Lebensentscheidung war – für sich selbst, aber auch für die abgeschobenen Menschen. Mit seiner Entscheidung veränderte sich die Leprakolonie zu einem Ort der Menschlichkeit. Sein sozialarbeiterisches Geschick, aber vor allem seine Spiritualität der Nähe sind eine Quelle der Inspiration für eine diakonische Kirche.

Der Text aus dem 5. Kapitel des Römerbriefs gehört zur Liturgie des heutigen Heiligenfestes: Die christliche Hoffnung „stirbt nicht zuletzt“, denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.